

GEWÄSSERBAU

REVITALISIERUNG



Das Stadtgebiet von Schwamendingen im Vergleich: Im Jahre 1850 und 2000

Rückgang natürlicher Gewässer

In den letzten 150 Jahren wurden durch Meliorationen viele Gewässer korrigiert, begradigt oder in Röhren verlegt (eingedolt). Unzählige interessante, artenreiche Gebiete wie Auen, Riedflächen oder Sumpflandschaften mussten dem erhöhten Platzbedarf und dem Sicherheitsdenken des Menschen weichen. Bis zum zweiten Weltkrieg wurde in den Mooren zudem Torf als Brennstoff abgebaut. Die anschließende Urbarmachung und Entwässerung ermöglichte eine flächige Intensivnutzung - mit verheerenden Folgen für die Natur. Daneben wird die noch verbleibende Kulturlandschaft durch die immer weitergehende Zersiedlung stark in Mitleidenschaft gezogen: Wo im Jahre 1850 noch Sumpf- und Riedgebiete waren, befinden sich heute vielerorts Wohnquartiere, Industrieanlagen oder landwirtschaftliche Höchsttragsflächen.

Problem: Korsett



Völlig versiegelter Kanal

Die Begradigung von Bächen oder Flüssen führt zu einer mangelhaften Dynamik des Wassers und damit zu einer Abnahme der Artenvielfalt. So kann ein begradigter Bach keine Steine mehr am Ufer ablagern oder spontan seinen Lauf ändern, es gibt weder Prallhänge noch Überschwemmungsflächen - das Ökosystem ist stark beeinträchtigt. Zudem ist die Fließgeschwindigkeit wesentlich erhöht und im Falle eines Hochwasser kann sich das Wasser weder ausbreiten noch versickern, was die Gefahr von Überschwemmungen mit grossem Schadenspotenzial deutlich erhöht.



Naturnaher Bach

Um der Natur wieder mehr Lebensraum zu geben, fördern wir den Bau von neuen Feuchtgebieten und Stillgewässern und setzen uns für die Revitalisierung von Fliessgewässern ein.

Von lebendigen Gewässern profitiert nicht nur die Natur, sondern in jedem Fall auch der Mensch. Ein naturnahes Fliessgewässer erhöht den Hochwasserschutz, sorgt für die Erneuerung des Grundwassers und verbessert den Erholungswert einer Landschaft.

Revitalisierung von Fliessgewässern



Natürlich Mäandrierung

Begradigte und eingedolte Gewässer bieten kaum Lebensraum für aquatische Pflanzen und Tiere. Mit der Revitalisierung eines Fliessgewässers bieten wir vielen seltenen und bedrohten Pflanzen und Tieren die Möglichkeit, sich ihren ursprünglichen Lebensraum wieder zurückzuerobern. Durch Aufweitungen und eine abwechslungsreiche Linienführung wird der Uferbereich aufgewertet und zur Heimat von Sumpfdotterblumen, Fröschen, Prachtlibellen und Graureihern. An Orten, an denen es unumgänglich ist, wird das Ufer durch sogenannte ingenieurbioökologische Massnahmen (Steckhölzer, Faschinen, Buhnen etc.) vor Erosion geschützt. Falls eine grossflächigere Aufweitung möglich ist, kann je nach Standortbedingungen eine neue Auenfläche geschaffen werden. Die dadurch entstehende Dynamik durch den wechselnden Wasserstand bietet spezialisierten Auenbewohnern wie Pirol oder Biber einen wertvollen neuen Lebensraum. Daneben sind revitalisierte Fliessgewässer ideale Vernetzungselemente, die den genetischen Austausch zwischen grösseren Naturschutzgebieten fördern.



Libelle bei der Rast

Bau von Stillgewässern



Neuschaffung von Teichen

Durch die Neuschaffung von Kleingewässern kann die Artenvielfalt entscheidend vergrössert werden. Ebenfalls können die Feuchtbiothope als Trittsteine für Fauna und Flora dienen. So können vorher isolierte Populationen einen hohen ökologischen Vorteil aus der Neuschaffung von einem einzigen Gewässer ziehen, indem es ihnen ermöglicht, in ein neues Gebiet zu wandern und somit den genetischen Austausch zu fördern. Insbesondere profitieren verschiedene Insekten-, Wasservogel-, und Amphibienarten vom neuen Lebensraum. Die Abdichtung eines Weihers erfolgt je nach Standort und Gestaltungswünschen mit Lehm, Kalkstabilit oder Folie.

Die SWO hat grosse Erfahrung in der Neuschaffung und im Unterhalt von Weihern, Tümpeln und Flachwasserteichen. Bei der Neuschaffung von aquatischen Lebensräumen müssen viele Aspekte berücksichtigt werden:

- **Erreichbarkeit für Baumaschinen**
- **Bodenbeschaffenheit und die bisherige Nutzung**
- **Umgebungsnutzung; vorhandene Strukturen**
- **Vernetzung mit anderen wertvollen Naturlebensräumen**
- **Zielarten (Amphibien, Libellen, Wasserpflanzen)**



Transformation von Swimming-Pool zum Biotop



vorher: Beton-Schwimmbad

Gerne wandeln wir Ihren bestehenden Swimming-Pool in ein neues Biotop um! Und statt an der rechteckig-langweiligen Form des alten Schwimmbades, können Sie sich neu am Froschquaken, dem Libellensurren und den schönen Wasserpflanzen erfreuen. Mit der Umwandlung vom Swimming-Pool zum Biotop bekommen verschiedene Wasserpflanzen, Amphibien und andere Teichbewohner einen neuen Lebensraum. Die Erdkröte und der Rohrkolben, aber auch Wasservogel und Libellen finden so ein neues Zuhause.



nachher: Natur-Weicher mit Lebensräumen

Die alte Schwimmbadstruktur wird aufgebrochen und unter Einbezug der Umgebung neu gestaltet, so dass der Besiedlung durch Tiere und Pflanzen nichts mehr im Wege steht. Dabei können ähnlich wie bei der Weihergestaltung spezielle Tiefwasserbereiche mit steilen Uferpartien und ausgedehnte Flachwasserzonen geschaffen werden.

Bitte besprechen Sie Ihre Projekte und Ideen direkt mit unseren Projektleitern.

Für detaillierte Auskünfte stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung:

Stiftung Wirtschaft und Ökologie SWO
Bahnstrasse 18b
CH – 8603 Schwerzenbach
Telefon und Fax: 043 355 58 44; 076 423 05 04
E-Mail: swo@stiftungswo.ch
Homepage: www.stiftungswo.ch